



GESCHÄFTSBERICHT  
2010

**R+V Gruppenpensionsfonds AG**



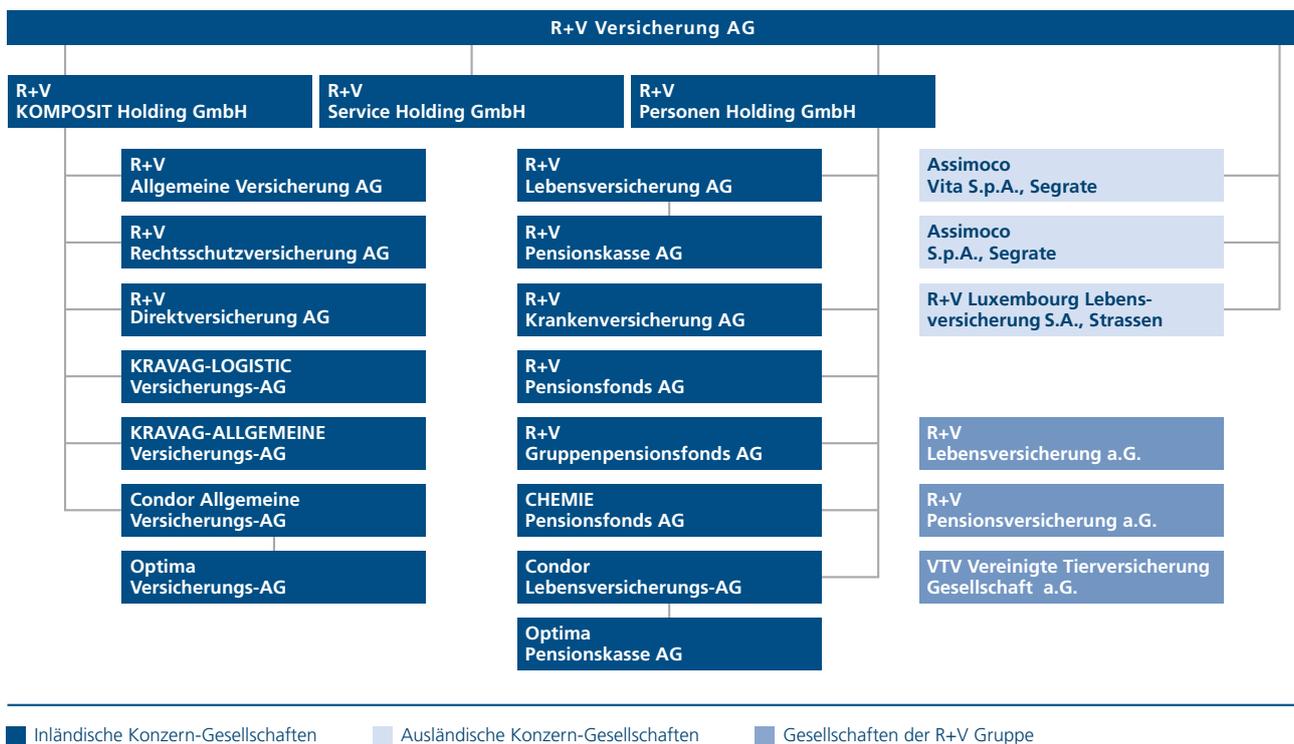
Genossenschaftliche FinanzGruppe  
Volksbanken Raiffeisenbanken

# **R+V Gruppenpensionsfonds AG**

Kaufingerstraße 9, 80331 München, Telefon (089) 12 22 88-0  
Eingetragen beim Amtsgericht München HRB 137703

## Geschäftsbericht 2010

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung  
am 1. Juni 2011

**R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung**

**ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR**

in Mio. Euro	R+V Gruppenpensionsfonds AG	
	2010	2009
Gebuchte Bruttobeiträge	24,7	12,6
Brutto-Aufwendungen für Versorgungsfälle	0,9	0,3
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	1,8	1,4
Kapitalanlagen	75,0	47,6
Anzahl der Versicherungsverträge (Tsd.)	3,1	3,1
Mitarbeiter am 31. Dezember (Anzahl)	10	13
Gebuchte Bruttobeiträge		
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)	9.692	9.448
R+V Konzern (IFRS)	11.105	10.521
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)	261	202
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)	60.008	55.597

## 4

**LAGEBERICHT 2010**

Geschäft und Rahmenbedingungen	<b>4</b>
Geschäftsverlauf der R+V Gruppenpensionsfonds AG	<b>9</b>
Ertragslage	<b>10</b>
Finanzlage	<b>10</b>
Vermögenslage	<b>11</b>
Nachtragsbericht	<b>11</b>
Risikobericht	<b>11</b>
Prognosebericht	<b>17</b>

## 22

**GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG**

Gewinnverwendungsvorschlag	<b>22</b>
----------------------------	-----------

## 23

**JAHRESABSCHLUSS 2010**

Bilanz	<b>24</b>
Gewinn- und Verlustrechnung	<b>28</b>
Anhang	<b>31</b>
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	<b>31</b>
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	<b>36</b>
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	<b>42</b>
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	<b>45</b>

## 48

**WEITERE INFORMATIONEN**

Sonstige Angaben	<b>48</b>
Aufsichtsrat	<b>50</b>
Vorstand	<b>50</b>
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	<b>51</b>
Bericht des Aufsichtsrats	<b>52</b>
Glossar	<b>54</b>

# Lagebericht

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Geschäftstätigkeit

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG wurde 2002 gegründet. Seit 2007 ist sie ein Unternehmen der R+V und gehört der genossenschaftlichen FinanzGruppe an. Sie repräsentiert als Pensionsfonds einen der fünf Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung. Sie bietet zum einen Pensionspläne zur Entgeltumwandlung an und unterstützt die Unternehmen zum anderen mit spezifischen Pensionsplänen zur Auslagerung von Pensionsverpflichtungen.

### Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile an der R+V Gruppenpensionsfonds AG werden zu 100 % von der R+V Personen Holding GmbH gehalten. Die R+V Personen Holding GmbH wiederum ist eine hundertprozentige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Teilkonzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, in den der Jahresabschluss der R+V Gruppenpensionsfonds AG einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Darüber hinaus halten die WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie weitere genossenschaftliche Verbände und Institute Anteile an der R+V Versicherung AG. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das Versicherungsgeschäft der DZ BANK Gruppe.

Der vorliegende Jahresabschluss der R+V Gruppenpensionsfonds AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Zwischen den Gesellschaften der R+V wurden umfangreiche Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen abgeschlossen.

Die pensionsfondstechnische Verwaltung für die R+V Gruppenpensionsfonds AG erfolgt durch die R+V Gruppenpensionsfonds Service GmbH und die R+V Lebensversicherung AG. Der Vertrieb der Pensionspläne erfolgt primär über die Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH sowie die compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH.

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG hat ihren Sitz in München.

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem nach § 312 Aktiengesetz (AktG) erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und dass sie andere berichtspflichtige Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen hat.

### Personalbericht

Im Anschluss an die Mitarbeiterbefragung 2009, die R+V ein überdurchschnittliches Mitarbeiterengagement bescheinigt hat, werden die daraus resultierenden Verbesserungspotenziale umgesetzt. Zur Verbesserung der Kommunikation zwischen den Organisationseinheiten wurden Schulungen angeboten und interne Abläufe neu strukturiert. Da Mitarbeiterbefragungen bei R+V im zweijährigen Turnus stattfinden, laufen bereits die Vorbereitungen für die nächste Umfrage.

Im Rahmen des integrierten Talentmanagements, für das R+V 2009 mit dem Bildungspreis InnoWard ausgezeichnet worden war, wurden eine Ist-Analyse und eine Zukunftsprognose erstellt. Mit ihrer Hilfe will R+V die Förderung eigener Mitarbeiter verbessern, um frei werdende Fach-, Projektleitungs- und Führungspositionen verstärkt aus den eigenen Reihen zu besetzen.

**ANZAHL DER MITARBEITER AM 31. DEZEMBER**

	2010	2009
Anzahl der Mitarbeiter gesamt	10	13
davon:		
Vollzeitbeschäftigte	8	11
Teilzeitbeschäftigte	2	2
Beschäftigte mit Zeitvertrag	0	0

Im Laufe des Jahres 2011 führt R+V ein neues Mitarbeiterportal auf Basis von Microsoft SharePoint ein. Damit sollen Informationsbereitstellung, Wissensmanagement und Zusammenarbeit innerhalb der R+V weiter verbessert und beschleunigt werden.

R+V legt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Wert auf den Aspekt der Nachhaltigkeit und beteiligt sich gemeinsam mit den Unternehmen der DZ BANK Gruppe erstmals an einem Nachhaltigkeitsrating. Im Fokus standen 2010 im Wesentlichen folgende Nachhaltigkeits-Themen:

- Die Inbetriebnahme des neuen Verwaltungsgebäudes in Wiesbaden mit 1.100 Arbeitsplätzen zeichnet sich durch ein ressourcenschonendes, umweltfreundliches Geothermie-Konzept aus.
- Mit der Entwicklung eines Gesamtkonzepts zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement kommt R+V als Arbeitgeber ihrer unternehmerischen Fürsorgepflicht nach, die Gesundheit der Mitarbeiter zu fördern und zu erhalten. Dazu gehören themenspezifische Seminare und Vorträge; des Weiteren fördert R+V an allen Standorten Betriebssport und Interessengruppen zur Gesunderhaltung der Mitarbeiter, zur Förderung der Gemeinschaft und damit zur Schaffung nachhaltiger und attraktiver Arbeitsplätze.
- Für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat R+V am Standort Wiesbaden Eltern-Kind-Büros mit angrenzendem Spielzimmer eingerichtet, so dass Mitarbeiter kurzfristige Betreuungsgänge überbrücken können. Flexible

Arbeitszeiten und gute Sozialleistungen sowie Wiedereingliederungsmaßnahmen in den Beruf nach Krankheitsphasen runden das Angebot ab.

- Die R+V Gruppenpensionsfonds AG hat den Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) unterzeichnet. Sie setzt damit ein klares Zeichen in Richtung objektive und transparente Beratung, Verbraucherschutz und eine vertrauensvolle Beziehung zu jedem einzelnen Kunden.

**Verbandszugehörigkeit**

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG ist Mitglied im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin, und in der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V., Heidelberg.

**Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2010**

Die wirtschaftliche Erholung in Deutschland, die bereits Mitte 2009 einsetzte, ging 2010 mit beachtlichem Tempo weiter. Exporte und Investitionen legten stark zu, die Binnennachfrage zog an und die Konjunktur wirkte sich positiv auf den Arbeitsmarkt aus. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs um 3,6 %. Damit lag es allerdings noch nicht wieder auf dem Niveau vor 2008, da das BIP 2009 vor allem wegen der schwachen ersten Jahreshälfte noch um 4,7 % zurückgegangen war.

**Entwicklung an den Kapitalmärkten**

Die Kapitalmärkte waren bestimmt von zwei gegenläufigen Entwicklungen. Einerseits erholten sich viele Volkswirtschaften von der großen Rezession der letzten beiden Jahre. Dies betraf insbesondere die Entwicklungs- und Schwellenländer. Andererseits führten die hohen Staatsverschuldungen in den Euro-Krisenländern Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien zu einem massiven Vertrauensverlust bei Investoren und Bürgern. Griechenland und Irland war es nicht mehr möglich, sich am Kapitalmarkt zu refinanzieren. Die Stabilität der Gemeinschaftswährung Euro war gefährdet.

### ENTWICKLUNG AKTIENINDEX EURO STOXX 50

Index



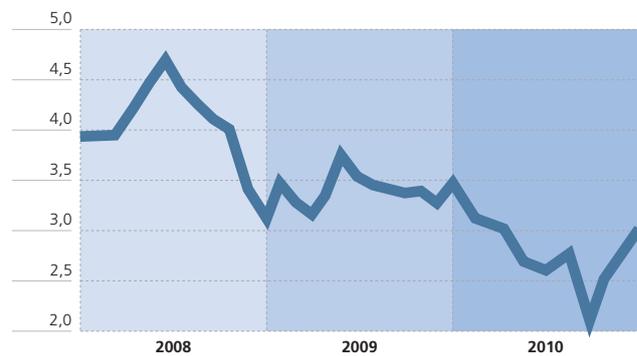
Nur durch Rettungsmaßnahmen auf nationaler und internationaler Ebene in einer Größenordnung von bis zu einer Billion Euro und die Unterstützung der Europäischen Zentralbank (EZB) konnten Stabilisierungen erreicht und Konsolidierungsprogramme auf den Weg gebracht werden. Tiefgreifende institutionelle Änderungen auf europäischer Ebene wurden eingeleitet, so zum Beispiel die Koordination der Wirtschaftspolitik der Mitgliedsstaaten und die Einrichtung eines dauerhaften Rettungsfonds. Die EZB handelte entgegen ihrer bisherigen Prinzipien und kaufte Staatsanleihen der betroffenen Länder.

Diese Entwicklungen führten im Jahresverlauf zu großen Divergenzen in der Eurozone: Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen fielen zeitweise aufgrund hoher Nachfrage nach Sicherheit auf einen historischen Tiefstand von 2,1 %. Zum Jahresende erfolgte eine Erholung auf 3,0 %. Die Zinsen der EZB blieben unverändert niedrig bei einem Prozent.

Demgegenüber stiegen die Aktienmärkte in vielen Ländern stark an und spiegelten die wirtschaftliche Erholung, die guten Unternehmensdaten und die Suche nach renditestarken Investitionen wider. Die Aktienmärkte der Euro-Krisenländer fielen allerdings. Während der DAX im Jahresverlauf um 16,1 % stieg, fiel der für die Eurozone maßgebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 um 5,8 %.

### RENDITE BUNDESANLEIHEN – 10 JAHRE RESTLAUFZEIT

in Prozent



### Lage der Versicherungswirtschaft

Der Wachstumskurs der deutschen Versicherer hat sich auch 2010 fortgesetzt. Die Prämieinnahmen beliefen sich auf 178,8 Mrd. Euro, dies entspricht einem Beitragsplus von 4,4 %.

In der Lebensversicherung wurde die Geschäftsentwicklung weiterhin stark vom Einmalbeitragsgeschäft geprägt, auch wenn der Anstieg laut GDV deutlich niedriger ausfiel als noch im Vorjahr.

Die privaten Krankenversicherer verzeichneten nach Angaben des GDV ein Beitragsplus von 6,0 % auf 33,4 Mrd. Euro. Davon entfielen auf die Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherung rund 31,3 Mrd. Euro (plus 6,3 %) und auf die Pflegepflichtversicherung 2,1 Mrd. Euro (plus 2,2 %).

Bei den Schaden- und Unfallversicherern zeichnete sich bei den Prämien erstmals seit sechs Jahren eine leichte Belebung ab. Die Beitragseinnahmen stiegen nach vorläufigen GDV-Angaben um 0,7 % auf 55,1 Mrd. Euro. Entscheidenden Anteil hatte hieran vor allem der Kfz-Versicherungsmarkt, der erstmals wieder einen geringen Prämienzuwachs erzielte. Auch die Kreditversicherer, die Rechtsschutzversicherer und die Unfallversicherer erreichten höhere Wachstumsraten als im Vorjahr. Gestiegene Auszahlungen vor allem in der Kfz- und

**GESAMTZAHLN DER BRANCHE**

	2010 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland	178,8	+ 4,4 %
Versicherungsleistungen der Erstversicherer	135,8	+ 1,1 %

Wohngebäudeversicherung führten dazu, dass die Schaden-Kosten-Quote um einen Prozentpunkt auf 97,0 % stieg. Die Schadenaufwendungen der Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich insgesamt um 2,4 % auf 43,1 Mrd. Euro.

Die Rückversicherungsbranche bewies trotz des schwierigen Kapitalmarktumfeldes auch im Jahr 2010 ihre Widerstandsfähigkeit. Die Kapitalbasis der Rückversicherungsbranche wurde durch die verbesserten allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gegenüber dem Vorjahr gestärkt.

Obwohl in den Erneuerungsverhandlungen für das Jahr 2010 flächendeckende Preiserhöhungen nicht durchgesetzt werden konnten, blieb die Profitabilität in der Mehrzahl der Segmente erhalten. Schadenseitig war insbesondere das erste Halbjahr 2010 durch eine Vielzahl an Großschäden aus Naturkatastrophen belastet, deren Höhe alleine die gesamten volkswirtschaftlichen Schäden aus Naturkatastrophen des Jahres 2009 überschritten. Im zweiten Halbjahr blieben die befürchteten

**ENTWICKLUNG DER KRANKENVERSICHERUNGSSPARTE\***

	2010 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	33,4	+ 6,0 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	31,3	+ 6,3 %
Pflege-Pflichtversicherung	2,1	+ 2,2 %
Versicherungsleistungen	22,1	+ 4,5 %

\* GDV-Zahlen, Stand November 2010

**ENTWICKLUNG DER LEBENSVERSICHERUNGSSPARTE\***

	2010 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	90,4	+ 6,0 %
Anzahl neuer Verträge	6,3 Mio. Stück	- 1,4 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	32,3	+ 20,7 %

\* GDV-Zahlen (Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds), Stand Januar 2011

Großschäden durch Hurrikane in der Karibik weitestgehend aus, so dass sich die hohe Schadenbelastung aus dem ersten Halbjahr nicht weiter verschärfte. Dennoch lagen auch in diesem Zeitraum spürbare Belastungen aus Naturkatastrophenschäden vor, bei denen neben einer Reihe von mittleren Katastrophenschäden insbesondere das Erdbeben in Neuseeland zu nennen ist. Im Bereich der von Menschen verursachten Großschadenereignisse stellt die Explosion der Ölbohrplattform Deepwater Horizon im April 2010 im Golf von Mexiko den größten Ölunfall in der Geschichte dar. Aufgrund ungeklärter Haftungs- und Deckungsfragen ist der versicherte Schaden nur schwer zu bestimmen, er wird aber zu den teuersten Versicherungsfällen im Offshore-Energy-Bereich zählen.

**ENTWICKLUNG DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG\***

	2010 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge		
Schaden/Unfall gesamt	55,1	+ 0,7 %
Kraftfahrt	20,1	+ 0,4 %
Allgemeine Haftpflicht	6,8	- 0,5 %
Unfallversicherung	6,5	+ 1,0 %
Rechtsschutzversicherung	3,2	+ 1,0 %
Sachversicherung	15,2	+ 1,4 %
Versicherungsleistungen	43,1	+ 2,4 %

\* GDV-Zahlen, Stand November 2010

## R+V im Markt

### Rentenversicherungsbericht 2010

Die Bundesregierung hat Mitte November 2010 den jährlichen Rentenversicherungsbericht vorgelegt.

Danach sinkt das Sicherungsniveau in der gesetzlichen Rentenversicherung vor Steuern von 51,7 % im Jahr 2010 bis auf 46,2 % im Jahr 2024. Zum Jahresende 2010 belief sich die Nachhaltigkeitsrücklage der gesetzlichen Rentenkasse auf 1,1 Monatsausgaben. Die durchschnittliche monatliche Zahlung aus der gesetzlichen Rentenkasse betrug am 1. Juli 2009 für Männer 982 Euro, für Frauen 542 Euro. Hierbei sind auch Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit berücksichtigt. Da die Ausgaben der gesetzlichen Rentenversicherung die Einnahmen überstiegen, musste der Bund im Jahr 2009 etwa 63,4 Mrd. Euro Zuschüsse leisten.

Schon allein aus diesen wenigen Eckdaten wird deutlich, dass die gesetzliche Rente der Ergänzung durch die private Altersvorsorge und die betriebliche Altersversorgung bedarf. Zu dieser Schlussfolgerung kommt auch die Bundesregierung, wenn sie im Rentenversicherungsbericht 2010 auf die gleiche Formulierung wie in den Vorjahren zurückgreift und schreibt: „Der Rückgang des Sicherungsniveaus vor Steuern macht deutlich, dass die gesetzliche Rente zukünftig alleine nicht ausreichen wird, um den Lebensstandard des Erwerbslebens im Alter fortzuführen. In Zukunft wird der erworbene Lebensstandard nur erhalten bleiben, wenn die finanziellen Spielräume des Alterseinkünftegesetzes und die staatliche Förderung genutzt werden, um eine zusätzliche Vorsorge aufzubauen.“

### EU-Kommission forciert Altersvorsorgepolitik

Das Thema Altersvorsorge beschäftigt auch die EU-Kommission, die Mitte 2010 mit einem Grünbuch eine europaweite öffentliche Diskussion zur Frage angestoßen hat, wie angemessene, nachhaltige und sichere Pensionen und Renten gewährleistet werden können. Da es in allen Mitgliedsstaaten immer mehr ältere Menschen gibt, stehen laut EU-Kommission die aktuellen Systeme für die Alterssicherung unter massivem

Druck, den die Wirtschafts- und Finanzkrise noch verstärkt hat. Mit dem Konsultationsdokument verfolgt die EU-Kommission erstmals in formalisierter Weise einen alle drei Säulen umfassenden Ansatz in der Altersvorsorgepolitik. Bis Mitte November konnten Interessenvertreter Stellungnahmen hierzu abgeben. Anschließend wird die EU-Kommission die eingegangenen Beiträge analysieren und daraus Maßnahmen ableiten, wie auf die aufgezeigten Problemstellungen reagiert werden kann.

### Zukunftsvorsorge als Auftrag

Als Kompetenzzentrum für Vorsorgen und Versichern in der genossenschaftlichen FinanzGruppe bietet R+V optimalen Versicherungsschutz und passgenaue, moderne Vorsorgelösungen an. R+V verfügt dabei über ein breites Spektrum bedarfsgerechter Produkte für alle Kunden.

Die Produktpalette reicht dabei von staatlich geförderten Produkten für die Altersvorsorge, klassischen Garantieprodukten mit Überschussbeteiligung über Risikoversicherungen, wie zum Beispiel der Risikolebensversicherung oder der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung, bis zu Möglichkeiten der Absicherung der Langlebigkeit durch Rentenversicherungen. In der betrieblichen Altersversorgung bietet R+V alle fünf Durchführungswege an. Die R+V Gruppenpensionsfonds AG deckt dabei mit ihren Produkten einen dieser Durchführungswege ab.

### Attraktives Produktportfolio

R+V optimiert laufend ihre Produktpalette und trägt so den sich verändernden Rahmenbedingungen Rechnung.

Aufgrund der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ausgelösten realitätsnäheren Bewertung von Pensionsrückstellungen wird für Unternehmen die Auslagerung dieser Verpflichtungen zunehmend attraktiver. Mit versicherungsförmigen und chancenorientierten Pensionsplänen bietet die R+V Gruppenpensionsfonds AG sowohl für sicherheits- als auch für liquiditätsorientierte Gesellschaften passende Lösungen an.



## Entwicklung des Pensionsfondsgeschäfts

### Neuzugang

Im Geschäftsjahr 2010 wurden bei der R+V Gruppenpensionsfonds AG 86 neue Verträge mit einem Neubeitrag von insgesamt 20,2 Mio. Euro abgeschlossen.

Der Neubeitrag entfiel mit 20,2 Mio. Euro nahezu ausschließlich auf leistungsbezogene Pensionspläne gegen Einmalbeitrag. Die laufenden Neubeiträge von 30 Tsd. Euro entfielen vollständig auf beitragsbezogene Pensionspläne.

### Bestand an Versorgungsverhältnissen

Mit einem Zuwachs von 2,1 % lag der Bestand am Ende des Geschäftsjahres bei 3,1 Tsd. Verträgen. Der laufende Beitrag des Bestandes, der sich fast ausschließlich auf beitragsbezogene Pensionspläne bezieht, betrug 3,2 Mio. Euro.

Die Bewegung des Bestandes ist der Anlage zum Lagebericht auf den Seiten 20 und 21 zu entnehmen.

## Ertragslage

### Beiträge

Die Beitragseinnahme der R+V Gruppenpensionsfonds AG stieg gegenüber dem Vorjahr um 95,8 % auf 24,7 Mio. Euro. Auf laufende Beiträge entfielen 3,5 Mio. Euro und auf Einmalbeiträge 21,2 Mio. Euro.

### Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG erwirtschaftete aus ihren Kapitalanlagen und dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern laufende Erträge in Höhe von 1,8 Mio. Euro. Die ordentlichen Aufwendungen betrugen 0,2 Mio. Euro. Durch Verkäufe wurden zudem Gewinne von 0,1 Mio. Euro beziehungsweise Verluste von 0,6 Mio. Euro realisiert. Der Saldo aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von

Arbeitnehmern und Arbeitgebern betrug minus 0,3 Mio. Euro. Somit ergab sich insgesamt ein Kapitalanlageergebnis von 0,8 Mio. Euro.

### Aufwendungen

Für Versorgungsfälle wandte die R+V Gruppenpensionsfonds AG 0,9 Mio. Euro auf (2009: 0,3 Mio. Euro). Es handelt sich im Wesentlichen um Rentenleistungen.

Die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb betrugen 0,9 Mio. Euro.

### Gesamtergebnis

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG erzielte im Geschäftsjahr 2010 einen Rohüberschuss von 330 Tsd. Euro. Hiervon wurden 288 Tsd. Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Nach Dotierung der gesetzlichen Rücklage gemäß § 150 AktG ergab sich ein Bilanzgewinn von 40 Tsd. Euro.

## Finanzlage

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG verfügte zum 31. Dezember 2010 über ein Eigenkapital in Höhe von insgesamt 12,1 Mio. Euro.

Das Eigenkapital setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

Das gezeichnete Kapital belief sich unverändert auf 3,0 Mio. Euro.

Die Kapitalrücklage betrug wie im Vorjahr 9,0 Mio. Euro, davon entfielen 2,6 Mio. Euro auf die Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG (Organisationsfonds).

In die gesetzliche Rücklage wurden gemäß § 150 AktG 2 Tsd. Euro eingestellt. Der Gesamtstand zum 31. Dezember 2010 betrug 24 Tsd. Euro.

.....  
 Geschäftsverlauf der  
 R+V Gruppenpensionsfonds AG /  
 Ertragslage / Finanzlage /  
 Vermögenslage / Nachtragsbericht /  
 Risikobericht  
 .....

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres betrug 40 Tsd. Euro.

Das Eigenkapital der R+V Gruppenpensionsfonds AG ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, insbesondere auch im Hinblick auf die Diskussionen über die künftige Eigenmittelausstattung für Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung.

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG konnte im Geschäftsjahr 2010 jederzeit ihre Auszahlungsverpflichtungen erfüllen. Anhaltspunkte für eine künftige Liquiditätsgefährdung sind nicht erkennbar.

## Vermögenslage

### Bestand an Kapitalanlagen, Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Die Kapitalanlagen betragen zum 31. Dezember 2010 insgesamt 75,0 Mio. Euro. Sie setzen sich zusammen aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds sowie aus dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds erhöhten sich zum 31. Dezember 2010 um 63,0 % auf 42,5 Mio. Euro. Der Kapitalanlagebestand war zu 98,3 % in Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen investiert. Innerhalb des Vermögens für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern werden folgende Kapitalanlagen ausgewiesen:

- Kapitalanlagen des beitragsbezogenen Pensionsplans, die als zusätzliches Versorgungskapital die Mindestleistung übersteigen (Sicherungsvermögen 2),
- Kapitalanlagen des leistungsbezogenen chancenorientierten beziehungsweise liquiditätsschonenden Pensionsplans (Sicherungsvermögen 3),

– Rückdeckungsversicherungen bei der R+V Lebensversicherung AG für leistungsbezogene versicherungsförmige Pensionspläne.

Insgesamt nahm das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern einen Umfang von 32,4 Mio. Euro ein. Dies entsprach einem Zuwachs von 10,9 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr.

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

## Risikobericht

### Risikomanagementprozesse

Das Risikomanagement der R+V Gruppenpensionsfonds AG ist als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie eingebettet.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Hauptziel der Risikomanagementprozesse ist die Sicherstellung der Solidität und Sicherheit für Versicherungsnehmer und Anteilseigner sowie die langfristige Unternehmensfortführung. Darüber hinaus sollen mit Hilfe der Risikomanagementprozesse bestandsgefährdende Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden. Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem.

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Im Konzernrisikohandbuch wird die Steuerung der

Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikoprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von der unabhängigen Risikocontrollingfunktion getrennt.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: pensionsfondstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko, operationelles Risiko, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines definierten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die identifizierten Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei Existenz gefährdenden Veränderungen von Risiken sind Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt.

Einmal jährlich findet eine sogenannte Risikoinventur statt. Gegenstand der Risikoinventur ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher Einzel- und Kumulrisiken. Darüber hinaus werden die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Konzernrevision

geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen verabredet und von der Konzernrevision nachgehalten.

Auch bei der Produktentwicklung sowie bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet.

Das bewährte Notfallmanagement der R+V wurde unter Nutzung der Risikomanagement-Organisation sukzessive zu einem ganzheitlichen Business Continuity Managementsystem ausgebaut und um eine zentrale Koordinationsfunktion erweitert. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, Gebäude und Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten in der R+V und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz der R+V.

Durch das Business Continuity Management wird gewährleistet, dass der Geschäftsbetrieb der R+V Gruppenpensionsfonds AG in einem Krisenfall aufrecht erhalten werden kann. Dafür notwendige Geschäftsprozesse sind identifiziert und im Rahmen einer Notfallplanung mit personellen Ressourcen unterlegt.

#### **Pensionsfondstechnisches Risiko**

Das pensionsfondstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Darin enthalten sind das biometrische Risiko, das Zinsgarantierisiko und das Kostenrisiko.

Die Risikosituation eines Pensionsfonds ist wesentlich bestimmt durch die Art der angebotenen Pensionspläne.

### **Pensionspläne zur Durchführung einer Beitragszusage mit Mindestleistung**

Durch die Kapitalanlage ist zu gewährleisten, dass beim vereinbarten Rentenbeginn mindestens die Summe der eingezahlten Beiträge zur Verfügung steht, abzüglich eventueller Beiträge für übernommene biometrische Risiken. Die Kapitalanlagen sind fast vollständig in Kapitalisierungsprodukte bei der R+V Lebensversicherung AG investiert. Dadurch ist das Zinsgarantierisiko minimiert.

Im Rentenbezug ist aufgrund der Leistungsgarantien das Risiko der Langlebigkeit von Bedeutung. Die R+V Gruppenpensionsfonds AG verwendet für die Berechnung der pensionsfondstechnischen Rückstellungen für diese Leistungsgarantien die Rentensterbetafel DAV 1994 R. Die Angemessenheit dieser Tafel wird jährlich überprüft.

Zusätzliche Leistungsgarantien, die das Invaliditätsrisiko abdecken, werden vollständig rückversichert.

### **Pensionspläne mit Zusage auf versicherungsförmig garantierte Leistungen auf Berufsunfähigkeits-, Alters- und Hinterbliebenenrenten**

Hier sind das Zinsrisiko sowie das gesamte Spektrum der biometrischen Risikoarten in der betrieblichen Altersversorgung relevant. Diese Risiken managt die R+V Gruppenpensionsfonds AG je nach Art des Pensionsplans. Zum einen trägt die R+V Gruppenpensionsfonds AG die oben genannten Risiken nicht selbst, sondern überträgt sie vollständig auf die R+V Lebensversicherung AG. Die dort eingesetzten Methoden und Analyseverfahren dienen dazu, eingegangene Risiken erkennen und bewerten zu können.

Zum anderen sind die Kapitalanlagen bei den leistungsbezogenen versicherungsförmigen Pensionsplänen, bei denen das Anlagerisiko durch die R+V Gruppenpensionsfonds AG getragen wird, fast vollständig in Kapitalisierungsprodukte bei der R+V Lebensversicherung AG investiert. Dadurch ist das Zinsgarantierisiko minimiert. Im Rentenbezug ist aufgrund der Leistungsgarantien das Risiko der Langlebigkeit von Bedeutung.

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG verwendet für die Berechnung der pensionsfondstechnischen Rückstellungen für diese Leistungsgarantien die Rentensterbetafel DAV 1994 R und DAV 2004 R. Die Angemessenheit dieser Tafel wird jährlich überprüft.

Zusätzliche Leistungsgarantien, die das Invaliditätsrisiko abdecken, werden nahezu vollständig rückversichert.

### **Pensionspläne zur Durchführung einer Leistungszusage ohne versicherungsförmige Garantien**

Bei diesen Pensionsplänen übernimmt die R+V Gruppenpensionsfonds AG weder pensionsfondstechnische noch Anlagerisiken, da die vom Arbeitgeber gezahlten Einlösungsbeträge unter dem Vorbehalt eines Nachschusses stehen. Das gilt auch für die Phase des Rentenbezugs. Sollte ein geforderter Nachschuss nicht erbracht werden, wird die Zusage der R+V Gruppenpensionsfonds AG nach Maßgabe des noch vorhandenen Kapitals auf versicherungsförmig garantierte Leistungen herabgesetzt und gegebenenfalls bei der R+V Lebensversicherung AG rückgedeckt.

In den laufenden Beiträgen und in der Deckungsrückstellung sind ausreichend Anteile zur Deckung der Kosten für die Verwaltung der Pensionsfondsverträge enthalten. Auch bei einem drastischen Rückgang im Neugeschäft ist damit die Verwaltung der Pensionsfondsbestände sichergestellt.

### **Risiken aus Finanzinstrumenten**

Ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen ermöglicht die regelmäßige Überwachung und transparente Darstellung der verschiedenen Risiken aus Finanzanlagen. R+V wendet Standard- und Worst-Case-Szenarien an, wodurch die Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen auf das Kapitalanlageportfolio simuliert werden.

Auf organisatorischer Ebene wird den Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling begegnet.

### **Marktrisiko**

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt das Währungskurs-, Zinsänderungs- und Asset-Liability-Risiko ein.

Die Kapitalanlagen der R+V Gruppenpensionsfonds AG wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr weder Zinsausfälle noch Kapitalausfälle auf.

Bei nahezu allen Kapitalanlagen der R+V Gruppenpensionsfonds AG handelt es sich um Verträge bei der R+V Lebensversicherung AG. Damit trägt die R+V Gruppenpensionsfonds AG das Marktrisiko nicht selbst, sondern hat dieses fast vollständig auf die R+V Lebensversicherung AG übertragen.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern werden zu Marktwerten bilanziert. Auch für diese Kapitalanlagen trägt der R+V Gruppenpensionsfonds AG kein Marktrisiko.

### **Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Forderungsausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung von Bonität (Credit Spread) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG trägt Kreditrisiken lediglich in geringem Umfang, da die Kapitalanlagen in Verträge bei der R+V Lebensversicherung AG investiert sind. Die R+V Lebensversicherung AG ist in die Risikomanagementprozesse der R+V integriert und zudem von guter Bonität. Die Kreditrisiken beinhalten auch die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft. Zum Bilanzstichtag bestanden bei der R+V Gruppenpensionsfonds AG nur geringe Forderungen aus dem Pensionsfonds- oder Rückversicherungsgeschäft.

### **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund mangelnder Fungibilität nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der R+V Gruppenpensionsfonds AG wird zentral überwacht und gesteuert. In die Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem pensionsfondstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen. Durch die laufenden Beiträge ihrer Kunden sowie durch Rückflüsse von Kapitalanlagen verfügt die R+V Gruppenpensionsfonds AG jederzeit über eine ausreichende Liquidität.

### **Konzentrationsrisiko**

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Bei nahezu allen Kapitalanlagen der R+V Gruppenpensionsfonds AG handelt es sich um Verträge bei der R+V Lebensversicherung AG. Das Anlageverhalten der R+V Lebensversicherung AG ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Minimierung der Risiken zu erreichen, indem sie die durch die Anlageverordnung und weiteren aufsichtsrechtlichen Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß des Grundsatzes der angemessenen Mischung und Streuung einhält.

Darüber hinaus ist auch das Anlageverhalten für die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Minimierung der Risiken zu erreichen.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes.

bes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft, Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hoch abgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einem ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentren in Wiesbaden vorhanden. Am Standort München erstellt die R+V Gruppenpensionsfonds AG periodisch Sicherungen. Ein Satz Sicherungen wird jeweils außer Haus in einem Banktresor aufbewahrt. Die Sicherungen werden stichprobenweise darauf getestet, ob sie problemlos verwendet und in die Systeme eingespielt werden können. Für die entsprechenden Abläufe existiert eine vorbereitete Notfallplanung.

### **Operationelles Risiko**

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder durch mitarbeiterbedingte, systembedingte oder auch externe Vorfälle. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen in der Verwaltung vorgebeugt. Auszahlungen werden weitestgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

R+V verfügt über eine Compliance-Organisation mit den Teilkomponenten Kartellrecht, Geldwäsche/Boykottliste, Datenschutz, Außenwirtschaftsverordnung, Insidergeschäfte, Diebstähle, dolose Handlungen, Verhaltensgrundsätze im Geschäftsverkehr und Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz. In der Compliance-Konferenz unter Vorsitz des Compliance-Beauftragten berichten die Themenverantwortlichen über wesentliche Vorfälle innerhalb der R+V.

Den Vertriebsrisiken begegnen R+V sowie die auf betriebliche Vorsorge spezialisierten Vertriebsseinheiten mit intensiven Schulungen und einem Bündel von analysierenden und qualitätssichernden Maßnahmen.

Die Vertriebsorganisation wird entsprechend den sich ändernden Anforderungen im Markt für Vorsorge und Versicherung ständig funktional und personell weiterentwickelt und qualifiziert.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Klassifizierung verfolgt.

Dem Risiko personeller Engpässe begegnet R+V mit gezielten Programmen im Bereich Personalmarketing und Personalentwicklung.

### **Strategisches Risiko**

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld (inklusive Gesetzesänderungen und Rechtsprechung) angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können.

Dank der guten Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe und einem attraktiven Tarifangebot sind Risiken aus der Finanz- und Wirtschaftskrise für die R+V Gruppenpensionsfonds AG nicht erkennbar.

Strategische Risiken aus Sicht der IT bestehen insbesondere bei der Abwicklung von (Groß-) Projekten zur Einführung neuer Versicherungsprodukte oder zur Erfüllung neuer oder geänderter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen. Auch weitreichende Plattformscheidungen werden im Rahmen von strategischen Risiken behandelt.

#### **Reputationsrisiko**

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines direkten oder zukünftigen Verlusts von Geschäftsvolumen, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt (z.B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden).

Die Beibehaltung beziehungsweise die Steigerung des positiven Images der R+V in der genossenschaftlichen FinanzGruppe und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel der Unternehmenspolitik.

Immer wieder sind branchenweit Tendenzen zu negativen Bewertungen und Berichterstattungen zu Lebensversicherungsprodukten durch die Medien zu registrieren. Um einen Imageschaden für R+V gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation der R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert.

Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen könnten. Beispielhaft zu nennen sind eine Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadenereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

#### **Risikotragfähigkeit**

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der R+V Gruppenpensionsfonds AG erfolgt unter Beachtung der aktuell geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Solvabilitätsspanne durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Gruppenpensionsfonds AG überschreitet per 31. Dezember 2010 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt. Auf Basis der im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien zeigt sich, dass die Solvabilitätsquote der R+V Gruppenpensionsfonds AG auch zum 31. Dezember 2011 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

Die Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit erfolgt im R+V Konzern mittels eines internen Risikokapitalmodells. Hierbei wird der Kapitalbedarf ermittelt, der notwendig ist, um mit vorgegebener Wahrscheinlichkeit eintretende Wertschwankungen ausgleichen zu können. Neben der quartals-

weisen Ermittlung der Risikotragfähigkeit setzt R+V dieses Modell für Ad-hoc Berichterstattungen und Planungsrechnungen ein.

### **Solvency II**

Die Solvency II Richtlinie des Europäischen Parlamentes und des Europäischen Rates wurde am 25. November 2009 verabschiedet. Sie soll bis 2013 in nationales Recht umgesetzt werden.

Auf Pensionsfonds und Pensionskassen findet die EU-Rahmenrichtlinie Solvency II keine Anwendung. Stattdessen sind für Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung eigene Regelungen durch Änderung der Pensionsfondsrichtlinie in der Diskussion. Die derzeitigen Bestimmungen (Solvency I) gelten vorerst weiter. Im Interesse der Kunden werden Verbraucherschutz erhöhende Vorschriften gleichwohl analog für Pensionsfonds und Pensionskassen übernommen, soweit dies sinnvoll und möglich ist.

### **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Richtungsweisend für die Zukunft wird sein, ob sich die erkennbare Erholung der Wirtschaft als nachhaltig erweist und ob die davon ausgehenden positiven Impulse auf den Arbeitsmarkt von Dauer sind. Die Antwort auf diese Fragestellung birgt mittelfristig das größte Risikopotenzial für die Geschäftsentwicklung der R+V.

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG verfügt über geeignete Instrumente, um den identifizierten Risiken wirkungsvoll zu begegnen. Durch eine hervorragende Verankerung in der genossenschaftlichen FinanzGruppe, ein bedarfsgerechtes und modernes Tarifwerk sowie kostengünstiges Wirtschaften können die genannten Risiken beherrscht und sich ergebende Chancen genutzt werden.

Bis auf die weiterhin unsichere Situation auf den Kapitalmärkten sind aus heutiger Sicht keine weiteren Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Gruppenpensionsfonds AG nachhaltig beeinträchtigen.

## **Prognosebericht**

### **Gesamtwirtschaftliche Erwartung**

Für 2011 rechnen Experten damit, dass sich die Belebung der Konjunktur fortsetzt, wenn auch nicht mehr im bisherigen Tempo. Der Sachverständigenrat prognostizierte in seinem Jahresgutachten vom November 2010 einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um 2,2 %.

In der Versicherungsbranche ist eine Prognose vor allem im Bereich der Lebensversicherung schwierig. Dort wird das naturgemäß sehr volatile Einmalbeitragsgeschäft auch 2011 eine wichtige Rolle spielen. Sollte es zurückgehen, könnte das für die Lebensversicherer insgesamt auch auf einen Rückgang der Beitragseinnahmen hinauslaufen, so der GDV in seiner Geschäftsprognose vom November 2010. In der Schaden- und Unfallversicherung erwartet der GDV ein leichtes Plus, wozu voraussichtlich erneut die Kfz-Versicherung beitragen wird. In der Krankenversicherung wird nach Verbandsangaben ein Beitragswachstum auf dem Niveau des Vorjahres erwartet.

### **Entwicklung an den Kapitalmärkten**

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird 2011 durch den Umgang mit den außerordentlichen geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen in den großen Industriestaaten, durch zunehmende Inflation in den Entwicklungs- und Schwellenländern und die weitere Lösung der europäischen Verschuldungsprobleme bestimmt werden. Die Rettungsmaßnahmen der Europäischen Union und des Internationalen Währungsfonds sowie die Politik der EZB werden voraussichtlich eine Refinanzierung der Euro-Krisenländer und deren Banken gewährleisten. Außerdem unternehmen alle europäischen Staaten ernsthafte Anstrengungen zur Haushaltskonsolidierung, die positiv zu bewerten sind.

Insgesamt wird von einer weiteren Konsolidierung an den Märkten ausgegangen, auch wenn das Risiko starker Schwankungen bestehen bleibt. Zinsen werden auf heutigem Niveau oder leicht steigend erwartet, ebenso leicht steigende Aktienkurse.

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG richtet ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus.

### R+V im Markt

Wie schon in der Vergangenheit wird R+V die sich aus der Veränderung von Rahmen- und Marktbedingungen ergebenden Chancen nutzen. Risiken, die sich aus den Änderungen entwickeln, werden erkannt und beherrschbar gemacht.

Dank ausgezeichneter Kennzahlen, hoher Beratungskompetenz und Vertriebskraft sowie motivierter Mitarbeiter sind die Aussichten der R+V auf eine positive Geschäftsentwicklung auch für das Jahr 2011 gut. Komplettiert werden die Erfolgsfaktoren für den Wettbewerb durch die enge Zusammenarbeit mit den genossenschaftlichen Primärbanken und eine vollständige, moderne und marktgerechte Produktpalette.

Einen großen Teil des Neugeschäfts der R+V Gruppenpensionsfonds AG machen Einmalbeiträge im Zusammenhang mit der Auslagerung von Pensionsrückstellungen aus. Dieses Neugeschäft unterliegt grundsätzlich Schwankungen.

Der Bedarf für eine ergänzende Vorsorge im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung ist weiterhin hoch. R+V rechnet daher auch in diesem Bereich mit einer positiven Geschäftsentwicklung. Für die R+V Gruppenpensionsfonds AG bieten sich weiterhin große Chancen durch das R+V Kombinationsmodell zur Auslagerung von Pensionsverpflichtungen.

Im Rahmen der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung wird der Höchstrechnungszinssatz für Neuverträge zum 1. Januar 2012 auf 1,75 % gesenkt. Die Anpassung des Garantiezinses schränkt die Attraktivität der Produkte nicht ein.

### Fazit

Insgesamt ist davon auszugehen, dass die R+V Gruppenpensionsfonds AG weiterhin erfolgreich an den sich bietenden Marktchancen teilhaben und die anstehenden Herausforderungen gut bewältigen wird. Vor diesem Hintergrund blickt der Vorstand mit Zuversicht in das neue Geschäftsjahr und erwartet ein zufrieden stellendes Geschäftsergebnis.

## Dank

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Die Geschäftspartner in der genossenschaftlichen FinanzGruppe, die verbundenen Berufsstände und die selbstständigen Agenturen haben auch im Jahr 2010 wieder einen großen Beitrag zum Erfolg der R+V Gruppenpensionsfonds AG geleistet.

Ihnen spricht der Vorstand seinen Dank aus.

München, 3. März 2011

### Der Vorstand

---

Prognosebericht

---

## Anlage zum Lagebericht

### BEWEGUNG DES BESTANDES AN VERSORGUNGSVERHÄLTNISSEN IM GESCHÄFTSJAHR 2010

Anwärter

	Männer Anzahl	Frauen Anzahl
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>1.966</b>	<b>1.033</b>
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres:</b>		
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	64	14
2. Sonstiger Zugang		
<b>3. Gesamter Zugang</b>	<b>64</b>	<b>14</b>
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres:</b>		
1. Tod	7	
2. Beginn der Altersrente	11	8
3. Invalidität		1
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf		
5. Beendigung unter Zahlung von Beiträgen	10	5
6. Beendigung ohne Zahlung von Beiträgen		
7. Sonstiger Abgang		
<b>8. Gesamter Abgang</b>	<b>28</b>	<b>14</b>
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>2.002</b>	<b>1.033</b>
davon:		
1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung	8	4
2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung	1.785	981
3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	92	23
4. beitragsfreie Anwartschaften	395	233
5. in Rückdeckung gegeben	34	5
6. in Rückversicherung gegeben	57	19
7. lebenslange Altersrente	2.002	1.033
8. Auszahlungsplan mit Restverrentung		

## Invaliden- und Altersrenten

## Hinterbliebenenrenten

## Summe der Jahresrenten

Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Summe der Jahresrenten Tsd. Euro	Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Witwen Tsd. Euro	Witwer Tsd. Euro	Waisen Tsd. Euro
49	13	423	6	1		3	1	
14	8	270	3			2		
		2						
14	8	272	3			2		
1		1						
1		1						
62	21	694	9	1		5	1	
41	11	206						
6	5							
61	21	694	9	1		5	1	

# Gewinnverwendungsvorschlag

## GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

**Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres beträgt** 40.066,31 €

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor,  
den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Einstellung in die Gewinnrücklagen 40.066,31 €

# Jahresabschluss 2010

# Bilanz

zum 31. Dezember 2010\*

AKTIVA				2010	2009
in Euro					
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>				—,—	—,—
Davon eingefordert:	– € (– €)				
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		—,—			—,—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		—,—		954.686,—	
III. Geschäfts- oder Firmenwert		—,—			—,—
IV. Geleistete Anzahlungen		—,—			—,—
				—,—	<b>954.686,—</b>
<b>C. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		—,—			—,—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	623.524,99				623.524,99
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—,—				—,—
3. Beteiligungen	—,—				—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	623.524,99			—,—
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	36.302,71				35.132,86
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	—,—				—,—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	—,—				—,—
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	41.794.709,13				25.368.715,52
5. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	—,—				—,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	—,—				—,—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—				—,—
d) Übrige Ausleihungen	—,—	—,—			—,—
6. Einlagen bei Kreditinstituten	56.787,81				56.787,81
7. Andere Kapitalanlagen	—,—	41.887.799,65			—,—
				<b>42.511.324,64</b>	<b>26.084.161,18</b>
<b>D. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern</b>					
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		32.441.234,25			21.519.979,15
II. Sonstiges Vermögen		—,—			—,—
				<b>32.441.234,25</b>	<b>21.519.979,15</b>

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro			2010	2009
<b>E. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:				
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte			317,50	—,—
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)		
2. Vermittler			—,—	317,50
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)		
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft				
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)		—,—
III. Forderungen an Lebensversicherungsunternehmen				
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)		—,—
IV. Sonstige Forderungen				
Davon an: verbundene Unternehmen	1.025.608 €	(185.211 €)	1.043.762,55	264.745,48
			<b>1.044.080,05</b>	<b>264.745,48</b>
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte				
			7.864,—	24.371,81
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				
			3.948.114,36	12.239.069,21
III. Andere Vermögensgegenstände				
			31.001,88	1.919,14
			<b>3.986.980,24</b>	<b>12.265.360,16</b>
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten				
			106,48	10.761,47
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten				
			22.017,10	22.017,10
			<b>22.123,58</b>	<b>32.778,57</b>
<b>H. Aktive latente Steuern</b>				
			—,—	—,—
<b>I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>				
			—,—	—,—
<b>K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>				
			—,—	—,—
<b>Summe Aktiva</b>			<b>80.005.742,76</b>	<b>61.121.710,54</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten D.II. und E.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 116 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Wiesbaden, 31. Januar 2011

Hartmann  
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Wiesbaden, 2. März 2011

Breuer  
Treuhänder

## PASSIVA

in Euro			2010	2009
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	3.000.000,—			3.000.000,—
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	—,—	3.000.000,—		
II. Kapitalrücklage				
		9.026.978,47		9.026.978,47
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	2.606.707 €	(2.606.707 €)		
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	23.647,70			21.538,95
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—,—			—,—
3. Satzungsmäßige Rücklagen	—,—			—,—
4. Andere Gewinnrücklagen	—,—	23.647,70		—,—
IV. Bilanzgewinn				
		40.066,31		—,—
Davon Gewinnvortrag:	— €	(— €)		
			<b>12.090.692,48</b>	<b>12.048.517,42</b>
<b>B. Genusssrechtskapital</b>				
			—,—	—,—
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				
			—,—	—,—
<b>D. Pensionsfondstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	—,—			3.271,26
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	—,—		3.271,26
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	32.619.103,89			19.803.154,92
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	32.619.103,89		4.400,—
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle				
1. Bruttobetrag	—,—			890,17
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	—,—		—,—
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	350.829,03			63.157,77
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	350.829,03		—,—
V. Sonstige pensionsfondstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	—,—			—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	—,—		—,—
			<b>32.969.932,92</b>	<b>19.862.802,86</b>

Bilanz

in Euro

2010

2009

**E. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern**

I. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	32.441.234,25		21.519.979,15
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	32.441.234,25	—,—
II. Übrige pensionsfondstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	—,—		—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	—,—	—,—
			<b>32.441.234,25</b>
			<b>21.519.979,15</b>

**F. Andere Rückstellungen**

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		269.910,—	405.319,—
II. Steuerrückstellungen		—,—	—,—
III. Sonstige Rückstellungen		167.998,—	226.701,66
			<b>437.908,—</b>
			<b>632.020,66</b>

**G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückversicherung gegebenen Pensionsfondsgeschäft**

			—,—	<b>7.671,26</b>
--	--	--	-----	-----------------

**H. Andere Verbindlichkeiten**

I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber:				
1. Arbeitgebern		53.140,62		5.460.134,32
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	– €	(– €)		
2. Versorgungsberechtigten		—,—		—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	– €	(– €)		
3. Vermittlern		—,—	53.140,62	—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	– €	(– €)		
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			4.060,40	14.336,19
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	– €	(– €)		
III. Verbindlichkeiten gegenüber Lebensversicherungsunternehmen			157.504,52	1.161.778,71
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	157.505 €	(1.161.779 €)		
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			—,—	—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	– €	(– €)		
V. Sonstige Verbindlichkeiten			1.851.269,57	414.469,97
Davon:				
aus Steuern	9.601 €	(49.815 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit	2.726 €	(3.635 €)		
gegenüber				
verbundenen Unternehmen	– €	(20.060 €)		
			<b>2.065.975,11</b>	<b>7.050.719,19</b>

**I. Rechnungsabgrenzungsposten**

			—,—	—,—
--	--	--	-----	-----

**K. Passive latente Steuern**

			—,—	—,—
--	--	--	-----	-----

**Summe Passiva**

			<b>80.005.742,76</b>	<b>61.121.710,54</b>
--	--	--	----------------------	----------------------

# Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010\*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
in Euro		2010	2009
<b>I. Pensionsfondstechnische Rechnung</b>			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	24.716.283,67		12.620.289,71
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	11.162,95	24.705.120,72	21.205,50
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	3.271,26		99.276,79
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	3.271,26	—,—	-1.109,45
		<b>24.705.120,72</b>	<b>12.699.470,45</b>
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			
		—,—	—,—
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen		—,—	—,—
Davon: aus verbundenen Unternehmen	— €	(- €)	
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
Davon: aus verbundenen Unternehmen	1.424.975 €	(841.344 €)	
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—		—,—
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.757.857,85	1.757.857,85	1.383.229,18
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.169,85	9.440,79
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		131.429,75	834.177,10
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		40.383,07	—,—
		<b>1.930.840,52</b>	<b>2.226.847,07</b>
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			
		<b>164.830,01</b>	<b>733.581,63</b>
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge für eigene Rechnung			
		<b>301.905,95</b>	<b>163.380,32</b>
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versorgungsfälle			
aa) Bruttobetrag	860.569,14		269.793,28
bb) Anteil der Rückversicherer	—,—	860.569,14	—,—
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-890,17		890,17
bb) Anteil der Rückversicherer	—,—	-890,17	—,—
		<b>859.678,97</b>	<b>270.683,45</b>

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

## Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro			2010	2009
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-23.737.204,07			-13.615.121,02
bb) Anteil der Rückversicherer	-4.400,—	-23.741.604,07		42,35
b) Sonstige pensionsfondstechnische Netto-Rückstellungen	—,—		—,—	
			<b>-23.741.604,07</b>	<b>-13.615.078,67</b>
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			<b>287.671,26</b>	<b>57.312,15</b>
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	298.783,84			225.651,06
b) Verwaltungsaufwendungen	562.465,87	861.249,71		570.523,29
c) Davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückversicherung gegebenen Pensionsfondsgeschäft		—,—		6.276,04
			<b>861.249,71</b>	<b>789.898,31</b>
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		156.495,07		205.061,70
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		93.330,54		83.600,34
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		586.489,97		1.018.669,72
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—,—		—,—
			<b>836.315,58</b>	<b>1.307.331,76</b>
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			<b>423.160,69</b>	<b>9.831,74</b>
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<b>5.291,39</b>	<b>35.186,81</b>
<b>13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>87.725,53</b>	<b>-262.043,42</b>

in Euro		2010	2009
<b>II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung</b>			
1. Sonstige Erträge		2.498.648,62	3.063.838,63
2. Sonstige Aufwendungen		2.536.410,97	2.801.727,08
3. Nichtpensionsfondstechnisches Ergebnis		<b>-37.762,35</b>	<b>262.111,55</b>
4. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		<b>49.963,18</b>	<b>68,13</b>
5. Außerordentliche Erträge		3.076,—	—,—
6. Außerordentliche Aufwendungen		10.215,—	—,—
7. Außerordentliches Ergebnis		<b>-7.139,—</b>	—,—
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,92	68,13
9. Sonstige Steuern		648,20	—,—
Davon Organschaftumlage:	– €      (– €)		
		<b>649,12</b>	<b>68,13</b>
10. Erträge aus Verlustübernahme		—,—	—,—
11. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		—,—	—,—
		<b>—,—</b>	<b>—,—</b>
<b>12. Jahresüberschuss</b>		<b>42.175,06</b>	<b>—,—</b>
13. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr		—,—	—,—
14. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		—,—	—,—
Davon: Entnahmen aus der Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	– €      (– €)		
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage		—,—	—,—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—,—	—,—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		—,—	—,—
d) aus anderen Gewinnrücklagen		—,—	—,—
		<b>—,—</b>	<b>—,—</b>
16. Entnahmen aus Genussrechtskapital		—,—	—,—
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		2.108,75	—,—
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—,—	—,—
c) in satzungsmäßige Rücklagen		—,—	—,—
d) in andere Gewinnrücklagen		—,—	—,—
		<b>2.108,75</b>	<b>—,—</b>
18. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals		—,—	—,—
<b>19. Bilanzgewinn</b>		<b>40.066,31</b>	<b>—,—</b>

## Anhang

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Pensionsfonds (RechPensV) aufgestellt worden. Die gemäß BilMoG für den Übergang vorgesehenen Wahlrechte wurden wie folgt ausgeübt:

- Aufgrund der geänderten Bewertung der Pensionsverpflichtungen ist eine Zuführung zu den Rückstellungen erforderlich. Die R+V Gruppenpensionsfonds AG hat nicht von dem Wahlrecht des Artikel 67 Abs. 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) Gebrauch gemacht, die Zuführung auf maximal 15 Jahre zu verteilen. Im Geschäftsjahr 2010 wurde die vollständige Zuführung vorgenommen und im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen.
- Rückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB a. F., die zum 31. Dezember 2009 bestanden, wurden im Geschäftsjahr 2010 verbraucht.
- Bei der erstmaligen Anwendung des BilMoG im Jahr 2010 haben sich die Darstellung und Bewertungsmethoden geändert. Die Vorjahreszahlen sind unter Anwendung des Artikels 67 Abs. 8 EGHGB unverändert beibehalten worden.

**Anteile an verbundenen Unternehmen** wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert.

**Investmentanteile** wurden zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

**Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen** wurden, soweit sie zur Deckung von Verpflichtungen gegenüber Versorgungsberechtigten eingegangen wurden, zum Zeitwert bilanziert. Im Übrigen wurde der Posten C.III.4. zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet beziehungsweise auf den niedrigeren aktuellen Wert abgeschrieben.

**Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

**Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** wurden mit ihrem Zeitwert bilanziert.

Der Ansatz der **Forderungen** erfolgte mit dem Nennwert.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitannteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Wertansätze bei folgenden Bilanzposten ergaben sich zum 31. Dezember 2010 **aktive latente Steuern**:

- Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen
- Aktive Rechnungsabgrenzungsposten
- Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- Sonstige Rückstellungen.

Eine passive Steuerlatenzierung erfolgte lediglich im Bilanzposten sonstige Rückstellungen.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit einem Steuersatz von 34,55 %.

Der Aktivüberhang an latenten Steuern wurde in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB zum 31. Dezember 2010 nicht bilanziert.

Die **Brutto-Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Pensionsfondsgeschäft wurden für jedes Versorgungsverhältnis einzeln berechnet. Die Anteile der Rückversicherer sind die im Geschäftsjahr verrechneten Rückversicherungsbeiträge, soweit sie den über den Abschlussstichtag hinausgehenden Versorgungszeitraum betreffen und übertragungsfähig waren.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Pensionsfondsgeschäft wurde für jeden Versorgungsvertrag prinzipiell einzeln und prospektiv berechnet, soweit die garantierte Mindestleistung aus der Beitragszusage, die versicherungsförmige Garantie aus der Leistungszusage und die Deckungsrückstellung für Versorgungsempfänger betroffen sind.

Für die garantierte Mindestleistung erfolgte die einzelvertragliche Berechnung in dem Umfang, in dem den Verträgen die Beiträge zugeordnet waren. Darüber hinaus erfolgte für Beiträge, die noch nicht den Verträgen zugeordnet waren, eine pauschale Bewertung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der Struktur des Bestandes.

Die Deckungsrückstellung betrifft ferner die Verpflichtung des Pensionsfonds aus der optionalen Erwerbsminderungsbeitragrente. Die Deckungsrückstellung wurde für jeden Versorgungsberechtigten, der von der Option Gebrauch gemacht hat, einzeln und prospektiv gerechnet.

Bei den beitragsbezogenen Pensionsplänen wurde der Teil des Beitrags, der nicht zur Finanzierung der garantierten Mindestleistung benötigt wird, zum Aufbau eines zusätzlichen Versorgungskapitals verwendet. Das Risiko für die Anlage des zusätzlichen Versorgungskapitals wird von den Arbeitnehmern und Arbeitgebern getragen.

Die Deckungsrückstellung für das zusätzliche Versorgungskapital wurde für jedes Versorgungsverhältnis einzeln retrospektiv ermittelt, in Anteileneinheiten geführt und beinhaltet auch die Verwaltungskosten für beitragsfreie Zeiten bei beitragsfrei gestellten Verträgen und Verträgen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer. Dabei werden die Verwaltungskosten jährlich dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern entnommen.

Für das zusätzliche Versorgungskapital erfolgte die einzelvertragliche Berechnung in dem Umfang, in dem den Verträgen die Beiträge zugeordnet waren. Darüber hinaus erfolgte für Beiträge, die noch nicht den Verträgen zugeordnet waren, eine pauschale Bewertung.

Die Deckungsrückstellung für leistungsbezogene Pensionspläne mit versicherungsförmigen Garantien gegen Einmalbeitrag ergab sich bei einem Teil der Tarife aus den Rückstellungen und Verbindlichkeiten der R+V Lebensversicherung AG, die den dort entsprechend abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen zuzuordnen sind. Hier erfolgte die Berechnung der Deckungsrückstellung einzelvertraglich nach einer prospektiven Methode. Für die beitragsfreie Zeit der Versicherungen wurde eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet. Diese ist in der Deckungsrückstellung enthalten.

Die Deckungsrückstellung der auf Basis des § 112 Abs. 1a Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) kalkulierten leistungsbezogenen Pensionspläne entspricht dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern, welches in separaten Anlagestöcken geführt wird.

Der Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** und ähnlicher Verpflichtungen (Jubiläumsrückstellung) erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Zugrundegelegt wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2010.

Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltsdynamik:	2,50 %
Rentendynamik:	2,00 %
Fluktuation:	0,90 %
Zinssatz:	5,16 %

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht stehen kongruente sicherungsverpfändete Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Ihr Wert entspricht deshalb gemäß § 253 Abs. 1 HGB dem Zeitwert der Vermögensgegenstände.

Die Auswirkungen der Änderung der Bewertungsmethode sind im Anhang dargestellt.

**Sonstige Rückstellungen** wurden nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, soweit die Laufzeit der Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2010 wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2010 herangezogen. Die sich aus der Bewertungsänderung ergebenden Aufwendungen und Erträge sind im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen.

**Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

## BERECHNUNGSGRUNDLAGEN ZU DEN PENSIONSfondSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN DER POSTEN D. UND E.

2010

	Pensionsfondsbestand	Rechnungszins	Ausscheideordnung
Pensionsplan A Varianten A, A1 und A2	Neuzugänge oder Verträge mit Rentenbeginn bis 31. Dezember 2003	3,25 %	DAV 1994 R M/F und Richttafeln 1998 von K. Heubeck
	Neuzugänge oder Verträge mit Rentenbeginn im Zeitraum 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2006	2,75 %	DAV 1994 R M/F und Richttafeln 1998 von K. Heubeck
	Neuzugänge oder Verträge mit Rentenbeginn ab 1. Januar 2007	2,25 %	DAV 1994 R M/F und Richttafeln 1998 von K. Heubeck
Pensionsplan A Erwerbsminderungs-Zusatzversorgung	Neuzugänge oder Verträge mit Rentenbeginn bis 31. Dezember 2003	3,25 %	DAV 1994 T, DAV 1998 TE, 52,1 % DAV 1997 RI-M, 53,2 % DAV 1997 RI-F, Individualisierung: 115 % DAV 1998 E
	Neuzugänge oder Verträge mit Rentenbeginn im Zeitraum 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2006	2,75 %	DAV 1994 T, DAV 1998 TE, 52,1 % DAV 1997 RI-M, 53,2 % DAV 1997 RI-F, Individualisierung: 115 % DAV 1998 E
	Neuzugänge oder Verträge mit Rentenbeginn ab 1. Januar 2007	2,25 %	DAV 1994 T, DAV 1998 TE, 52,1 % DAV 1997 RI-M, 53,2 % DAV 1997 RI-F, Individualisierung: 115 % DAV 1998 E
Pensionsplan SL			
Pensionsplan SL, Variante 1, ARVIT1	Neuzugänge 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2006	2,75 %	DAV 1994 R M/F
Pensionsplan SL, Variante 1, HZIVIT1		2,75 %	DAV 1994 R M/F
Pensionsplan SL, Variante 1, BUZVIT1		2,75 %	DAV 1994 T, DAV 1997 I, DAV 1997 TI, DAV 1997 RI-M, F
Pensionsplan SL, Variante 1, WZIVIT1		2,75 %	DAV 1994 T
Pensionsplan SL2, Variante 1			
Pensionsplan SL2, Variante 1, ARVIT1	Neuzugänge 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2006	2,75 %	DAV 2004R M/F mod.
Pensionsplan SL2, Variante 1, HZIVIT1		2,75 %	DAV 2004R M/F mod.
Pensionsplan SL2, Variante 1, ARVIT2	Neuzugänge Rentenbeginn ab 1. Januar 2007	2,25 %	DAV 2004R M/F mod.
Pensionsplan SL2, Variante 1, HZIVIT2		2,25 %	DAV 2004R M/F mod.
Pensionsplan SL2, Variante 1, ARVIT2		2,25 %	DAV 1994 R M/F
Pensionsplan SL2, Variante 1, HZKIVIT2		2,25 %	DAV 1994R M/F un Richttafeln 1998 von K. Heubeck
Pensionsplan SL2, Variante 1, BUZVIT2		2,25 %	DAV 1994 T, DAV 1997 I, DAV 1997 TI, DAV 1997 RI
Pensionsplan SL2, Variante 1, WZIVIT2		2,25 %	DAV 1994 T
Pensionsplan PFLHKE		2,25 %	DAV 2004 R M/F
Pensionsplan PFLSKE		2,25 %	DAV 2004 R M/F
Pensionsplan PBR		2,25 %	DAV 1994 T, R+V 2000 I
Pensionsplan SL2, Variante 2			
Pensionsplan SL2, Variante 2, ARVIT1/2		4,00 % / 4,50 % / 5,00 %	DAV 1994 R M/F mod.
Pensionsplan SL2, Variante 2, HZIVIT1		4,00 % / 4,50 % / 5,00 %	DAV 1994 R M/F mod.
Pensionsplan SL2, Variante 2, HZKIVIT2		4,00 % / 5,00 %	DAV 1994 R M/F mod. und Richttafeln 1998 von K. Heubeck
Pensionsplan SL2, Variante 2, BUZVIT1/2		4,50 % / 5,00 %	DAV 1997I mod., DAV 1994T, DAV 1997TI mod., DAV 1997 RI
Pensionsplan PFAL, PFALH		5,00 %	Heubeck 2005G mit einer Jahrgangverschiebung von plus 10 Jahren



## Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

## ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN B., C. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2010

	Euro	Bilanzwerte Vorjahr %	Zugänge Euro
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—,—		—,—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	954.686,—		—,—
III. Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—,—
IV. Geleistete Anzahlungen	—,—		—,—
<b>Summe B.</b>	<b>954.686,—</b>		<b>—,—</b>
<b>C. Kapitalanlagen</b>			
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—	—	—,—
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	623.524,99	2,4	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—,—	—	—,—
3. Beteiligungen	—,—	—	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	—	—,—
5. Summe C. II.	623.524,99	2,4	—,—
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	35.132,86	0,1	—,—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	—,—	—	—,—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	—,—	—	—,—
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	25.368.715,52	97,3	16.519.324,15
5. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	—,—	—	—,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	—,—	—	—,—
c) Übrige Ausleihungen	—,—	—	—,—
6. Einlagen bei Kreditinstituten	56.787,81	0,2	—,—
7. Andere Kapitalanlagen	—,—	—	—,—
8. Summe C. III.	25.460.636,19	97,6	16.519.324,15
<b>Summe C.</b>	<b>26.084.161,18</b>	<b>100,0</b>	<b>16.519.324,15</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>27.038.847,18</b>		<b>16.519.324,15</b>

Anhang

Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Euro	Geschäftsjahr %
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	954.686,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	<b>954.686,—</b>	—,—	
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	623.524,99	1,5
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	623.524,99	1,5
—,—	—,—	1.169,85	—,—	36.302,71	0,1
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	93.330,54	41.794.709,13	98,3
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	56.787,81	0,1
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	1.169,85	93.330,54	41.887.799,65	98,5
—,—	—,—	<b>1.169,85</b>	<b>93.330,54</b>	<b>42.511.324,64</b>	<b>100,0</b>
—,—	—,—	<b>1.169,85</b>	<b>1.048.016,54</b>	<b>42.511.324,64</b>	

**ENTWICKLUNG DER IM AKTIVPOSTEN D. I. ERFASSTEN KAPITALANLAGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2010**

	Euro	Bilanzwerte Vorjahr %	Zugänge Euro
<b>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	—,—	—	—,—
<b>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—,—	—	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	505.822,72	2,4	424.079,50
3. Beteiligungen	—,—	—	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	—	—,—
<b>5. Summe II.</b>	<b>505.822,72</b>	<b>2,4</b>	<b>424.079,50</b>
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19.373.112,75	90,0	24.527.135,11
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	—,—	—	—,—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	—,—	—	—,—
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	1.641.043,68	7,6	127.715,10
5. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	—,—	—	—,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	—,—	—	—,—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—	—	—,—
d) Übrige Ausleihungen	—,—	—	—,—
6. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—	—	—,—
7. Andere Kapitalanlagen	—,—	—	—,—
<b>8. Summe III.</b>	<b>21.014.156,43</b>	<b>97,6</b>	<b>24.654.850,21</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>21.519.979,15</b>	<b>100,0</b>	<b>25.078.929,71</b>

Anhang

Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	nicht realisierte Gewinne Euro	nicht realisierte Verluste Euro	Bilanzwerte Euro	Geschäftsjahr %
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	34.877,05	—,—	—,—	895.025,17	2,8
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
<b>—,—</b>	<b>34.877,05</b>	<b>—,—</b>	<b>—,—</b>	<b>895.025,17</b>	<b>2,8</b>
—,—	13.780.537,37	81.072,74	414.017,32	29.786.765,91	91,8
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	83.929,51	83.757,27	9.143,37	1.759.443,17	5,4
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
<b>—,—</b>	<b>13.864.466,88</b>	<b>164.830,01</b>	<b>423.160,69</b>	<b>31.546.209,08</b>	<b>97,2</b>
<b>—,—</b>	<b>13.899.343,93</b>	<b>164.830,01</b>	<b>423.160,69</b>	<b>32.441.234,25</b>	<b>100,0</b>

<b>C. KAPITALANLAGEN</b>			
<b>in Tsd. Euro</b>			<b>2010</b>
	<b>Buchwert</b>	<b>Zeitwert</b>	<b>Reserve</b>
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	623,5	793,6	170,1
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	36,3	36,3	–
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	41.794,7	41.794,7	–
6. Einlagen bei Kreditinsituten	56,8	56,8	–
	<b>42.511,3</b>	<b>42.681,4</b>	<b>170,1</b>

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse beziehungsweise Rücknahmepreise respektive Marktpreise oder die Netto-Ertragsformel nach IDW S1 zugrunde gelegt.

Als Zeitwert der Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen wurde der Liquidationswert angesetzt.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 36 RechPensV. Auf die Bildung von Anlagevermögen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB wurde verzichtet.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 170,1 Tsd. Euro, was einer Reservequote von 0,4 % entspricht.

<b>C. II. 1. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN</b>				
<b>in Euro</b>				
<b>Name und Sitz der Gesellschaft</b>	<b>Anteil am Kapital</b>	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>Ergebnis</b>
Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH, München	100,0 %	2009	612.929	95.670
R+V Gruppenpensionsfonds Service GmbH, München	100,0 %	2009	25.000	–

Es bestehen keine Nachzahlungsverpflichtungen.

**C. III. 4. VERTRÄGE BEI LEBENSVERSICHERUNGSUNTERNEHMEN**

in Euro	2010
	<b>41.794.709,13</b>
davon entfallen auf verbundene Unternehmen	41.794.709,13

**D. I. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON ARBEITNEHMERN UND ARBEITGEBERN**

in Euro	2010
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	895.025,17
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	29.786.765,91
Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	1.759.443,17
	<b>32.441.234,25</b>

**F. III. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**

in Euro	2010
Vorausgezahlte Betriebskosten	7.793,01
Vorausgezahlte Renten	22.407,51
Übrige Vermögensgegenstände	801,36
	<b>31.001,88</b>

**G. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**

in Euro	2010
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	22.017,10
	<b>22.017,10</b>

## Erläuterung zur Bilanz – Passiva

### A. I. 1. GEZEICHNETES KAPITAL

in Euro	2010
Das Grundkapital ist in 3.000.000 nennwertlose Stückaktien (Inhaberaktien) eingeteilt.	
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>3.000.000,—</b>

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2009.

Die R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der R+V Gruppenpensionsfonds AG beteiligt ist.

Die R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben gemäß § 20 Abs. 4 AktG ihre mittelbare Mehrheitsbeteiligung mitgeteilt.

### A. II. KAPITALRÜCKLAGE

in Euro	2010
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>9.026.978,47</b>

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2009.

### A. III. 1. GESETZLICHE RÜCKLAGE

in Euro	2010
Stand am 1. Januar	21.538,95
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2010	2.108,75
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>23.647,70</b>

**D. IV. RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE UND ERFOLGSUNABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG**

in Euro	2010
Stand am 1. Januar	63.157,77
Zuweisungen	287.671,26
Entnahmen	—,—
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>350.829,03</b>
Davon entfallen auf:	
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschüsse	99.902,35
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	—,—
den Fonds für Schlussüberschussanteile	—,—

**E. PENSIONSFONDSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN ENTSPRECHEND DEM VERMÖGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON ARBEITNEHMERN UND ARBEITGEBERN**

in Euro	2010
Beitragsbezogene Pensionspläne	11.914.599,46
Leistungsbezogene Pensionspläne	20.526.634,79
	<b>32.441.234,25</b>

**F. I. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN**

in Euro	2010
Erfüllungsbetrag	303.479,25
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen	33.569,25
	<b>269.910,—</b>

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen. Sie wurden mit dem steuerlichen Aktivwert angesetzt.

Da dieser den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

### F. III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Euro	2010
Jahresabschluss	45.488,—
Personalkosten	61.632,—
Urlaub	26.000,—
Berufsgenossenschaft	2.500,—
Jubiläen	7.378,—
Betriebskosten	25.000,—
	<b>167.998,—</b>

### SONSTIGE BEMERKUNGEN

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

<b>I. 1. A) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE</b>		
<b>in Euro</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
<b>Beiträge nach Zahlungsweise</b>		
Laufende Beiträge	3.548.654,53	3.216.908,99
Einmalbeiträge	21.167.629,14	9.403.380,72
	<b>24.716.283,67</b>	<b>12.620.289,71</b>
<b>Beiträge nach Art der Gewinnbeteiligung</b>		
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	24.716.283,67	12.620.289,71
Verträge mit Gewinnbeteiligung	—,—	—,—
	<b>24.716.283,67</b>	<b>12.620.289,71</b>
<b>Beiträge nach Art der Pensionspläne</b>		
Verträge mit beitragsbezogenen Pensionsplänen	3.436.073,47	3.296.356,34
Verträge mit leistungsbezogenen Pensionsplänen	21.280.210,20	9.323.933,37
	<b>24.716.283,67</b>	<b>12.620.289,71</b>

<b>RÜCKVERSICHERUNGSSALDO</b>		
<b>in Euro</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Verdiente Beiträge	14.434,21	20.096,05
Aufwendungen für Versorgungsfälle	—,—	—,—
Aufwendungen für den Versorgungsbetrieb	—,—	6.276,04
Veränderung der Deckungsrückstellung	—,—	-42,35
<b>Saldo zu Gunsten des Rückversicherers</b>	<b>14.434,21</b>	<b>13.777,66</b>

<b>I. 3. ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN</b>		
<b>in Euro</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Erträge aus Kapitalanlagen (Aktivposten C.)	1.464.642,78	1.539.841,04
davon aus Lebensversicherungsverträgen	1.422.592,54	724.502,88
Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten D. I.)	466.197,74	687.006,03
davon aus Lebensversicherungsverträgen	—,—	—,—
	<b>1.930.840,52</b>	<b>2.226.847,07</b>

**I. 6. AUFWENDUNGEN FÜR VERSORGUNGSFÄLLE FÜR EIGENE RECHNUNG**

in Euro	2010	2009
Renten	773.695,55	182.862,03
Übertragungen	85.983,42	87.821,42
	<b>859.678,97</b>	<b>270.683,45</b>

**I. 10. AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN**

in Euro	2010	2009
Aufwendungen für Kapitalanlagen (Aktivposten C.)	153.322,79	782.125,10
davon aus Lebensversicherungsverträgen	93.330,54	83.600,34
Aufwendungen für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten D. I.)	682.992,79	525.206,66
davon aus Lebensversicherungsverträgen	—,—	—,—
	<b>836.315,58</b>	<b>1.307.331,76</b>

**I. 12. SONSTIGE PENSIONS-FONDS-TECHNISCHE AUFWENDUNGEN FÜR EIGENE RECHNUNG**

in Euro	2010	2009
	<b>5.291,39</b>	<b>35.186,81</b>
davon Aufwendungen für Beiträge an den Pensionssicherungsverein	5.291,39	34.986,10

**II. 1. SONSTIGE ERTRÄGE**

in Euro	2010	2009
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	2.318.874,89	2.648.226,58
Mieteinnahmen	90.134,40	90.134,40
Auflösungen von sonstigen Rückstellungen	63.570,92	226.804,16
Zinserträge	9.941,15	19.481,41
Übrige Erträge	16.127,26	79.192,08
	<b>2.498.648,62</b>	<b>3.063.838,63</b>

**II. 2. SONSTIGE AUFWENDUNGEN**

in Euro	2010	2009
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	2.135.296,04	2.564.780,91
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	219.382,22	181.421,34
Zinszuführungen zu Rückstellungen	20.702,21	16.918,36
Zu verrechnende Zinsen aus saldierungsfähigen Vermögensgegenständen	-120,25	—,—
Sonstige Zinsaufwendungen	1.071,26	670,47
Übrige Aufwendungen	160.079,49	37.936,—
	<b>2.536.410,97</b>	<b>2.801.727,08</b>

**II. 7. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS**

in Euro	2010	2009
Umstellungseffekte aus BilMoG		
Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen	1.952,—	—,—
Erträge aus der Umbewertung von Rückstellungen	1.124,—	—,—
Aufwendungen aus der Umbewertung von Rückstellungen	10.215,—	—,—
	<b>-7.139,—</b>	<b>—,—</b>

## Sonstige Angaben

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN		
in Euro	2010	2009
1. Provisionen jeglicher Art der Vertreter	99.188,56	114.740,79
2. Sonstige Bezüge der Vertreter	—,—	—,—
3. Löhne und Gehälter	892.561,47	988.301,16
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	113.660,04	129.112,60
5. Aufwendungen für Altersversorgung	34.643,29	50.952,84
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>1.140.053,36</b>	<b>1.283.107,39</b>

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands zu Lasten des Geschäftsjahres betragen 64.779 Euro (2009: 169.180 Euro). An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr keine Bezüge gezahlt. Angabepflichtige Beträge nach § 285 Nr. 9 c HGB sind im Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.

### Anzahl der Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 11 (2009: 12) Mitarbeiter beschäftigt.

### Überschussdeklaration

#### I. Beitragsbezogener Pensionsplan

##### I.I. Versorgungsanwärter

Für Verträge oder Vertragsteile mit einem Rechnungszins von 3,25 % wird als Zinsüberschuss 0,25 %, für Verträge oder Vertragsteile mit einem Rechnungszins von 2,75 % wird als Zinsüberschuss 0,75 % und für Verträge oder Vertragsteile mit einem Rechnungszins von 2,25 % wird als Zinsüberschuss 1,25 % der jeweils überschussberechtigten Deckungsrückstellung für die garantierte Mindestleistung festgelegt.

Die überschussberechtigte Deckungsrückstellung für die garantierte Mindestleistung ist ein Zwölftel der im Geschäftsjahr 2010 jeweils am fünften eines Monats vorhandenen Deckungsrückstellung für die garantierte Mindestleistung. Der Überschussanteil wird zum ersten Börsentag des Jahres 2011 im zusätzlichen Versorgungskapital angelegt.

##### I.II. Leistungsbezieher

Für Verträge oder Vertragsteile mit Rechnungszins 3,25 % wird als Zinsüberschuss 0,25 %, für Verträge oder Vertragsteile mit Rechnungszins 2,75% wird als Zinsüberschuss 0,75 % und für Verträge oder Vertragsteile mit Rechnungszins 2,25 % wird als Zinsüberschuss 1,25 % der jeweils überschussberechtigten Deckungsrückstellung festgelegt.

Die überschussberechtigte Deckungsrückstellung ist die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2010. Der Überschussanteil wird zum 1. Januar 2011 zugeteilt.

#### I.III. Erwerbsminderungszusatzversicherung zum beitragsbezogenen Pensionsplan

Der Risikoüberschuss für die Überschussbeteiligung der Erwerbsminderung-Zusatzversicherung beitragsbezogener Pensionspläne beträgt 0 %.

#### II. Pensionspläne für die Leistungszusagen

##### II.I. Versorgungsanwärter

Für Verträge der Tarife ARVIT1, ARVIT2, HZIVIT1, HZIVIT2, HZKVIT1, HZKVIT2, WZIVIT1, WZIVIT2 mit einem Rechnungszins von 2,75 % wird als Zinsüberschuss 0,75 % und und für Verträge mit einem Rechnungszins von 2,25 % wird als Zinsüberschuss 1,25 % der jeweils überschussberechtigten Deckungsrückstellung festgelegt.

Die überschussberechtigte Deckungsrückstellung ist ein Zwölftel der im Geschäftsjahr 2010 jeweils am Monatsersten vorhandenen Deckungsrückstellung. Der Überschussanteil wird zum 1. Januar 2011 zugeteilt.

Verträge der Tarife BUZVIT1 und BUZVIT2 erhalten keine Überschussbeteiligung.

## II.II. Leistungsbezieher

Für Verträge der Tarife ARVIT1, ARVIT2, HZIVIT1, HZIVIT2, HZKVIT1, HZKVIT2, WZIVIT1, WZIVIT2, BUZVIT1, BUZVIT2 mit einem Rechnungszins von 2,75 % wird als Zinsüberschuss 0,75 % und für Verträge mit einem Rechnungszins von 2,25 % wird als Zinsüberschuss 1,25 % der jeweils überschussberechtigten Deckungsrückstellung festgelegt.

Die überschussberechtigte Deckungsrückstellung ist die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2010. Der Überschussanteil wird zum 1. Januar 2011 zugeteilt.

## Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Personen und Unternehmen getätigt worden.

## Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine aus dem Jahresabschluss nicht ersichtlichen Verbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB.

## HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst:

in Euro	2010
Abschlussleistungen	26.000,—

Abschlussprüfer der R+V Gruppenpensionsfonds AG ist die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

## Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der R+V Gruppenpensionsfonds AG wird in den Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG wird in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

## Aufsichtsrat

**Frank-Henning Florian**

– Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstands der R+V Lebensversicherung AG,  
Wiesbaden

**Rainer Neumann**

– Stellv. Vorsitzender –

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG, Wiesbaden

**Peter Weiler**

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG, Wiesbaden

## Vorstand

**Rüdiger Bach**

– Sprecher des Vorstands –

**Dr. Norman Gehrke**

Verantwortlicher Aktuar:

**Gerd-Michael Hartmann**

(ab 1. Januar 2011)

**Karsten Rauffmann**

(bis 31. Dezember 2010)

München, 3. März 2011

**Der Vorstand**

Bach

Dr. Gehrke

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Gruppensionsfonds Aktiengesellschaft, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 21. März 2011

**KPMG AG**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Mehren  
Wirtschaftsprüfer

Horst  
Wirtschaftsprüferin

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

### Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der R+V Gruppenpensionsfonds AG regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2010 in zwei Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 25. Mai 2010 und am 24. November 2010 zusammentrat.

In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Alle Maßnahmen, welche die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, wurden eingehend beraten.

Weiterhin wurde der Aufsichtsrat durch vierteljährliche schriftliche Berichte des Vorstands unterrichtet. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der R+V Gruppenpensionsfonds AG, die Unternehmensplanung und Unternehmensperspektive sowie die Finanzkennzahlen. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat die Kapitalanlagestrategie vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Finanzmarktkrise sowie neue Produktentwicklungen. Weitere Schwerpunkte der Erörterungen waren strategische Maßnahmen im Hinblick auf das Konsortialgeschäft, das Vergütungssystem infolge der gesetzlichen Rahmenbedingungen durch die neu in Kraft getretene Versicherungsvergütungsverordnung sowie die Rahmenbedingungen der betrieblichen Altersversorgung und die daraus resultierenden Chancen und Risiken.

### Feststellung des Jahresabschlusses

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor.

An der Sitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses am 1. Juni 2011 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Sie berichteten dem Aufsichtsratsplenium zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und standen für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Verantwortliche Aktuar nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse des von ihm gegenüber dem Vorstand abgegebenen Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung, die er uneingeschränkt erteilt hat. Der Aufsichtsrat hat keine Einwendungen gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Actuars erhoben.

Der Aufsichtsrat hat gegen den von dem Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Mit dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat einverstanden erklärt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden geprüft.

Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dieser Beurteilung an und hat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhoben.

Wiesbaden, 1. Juni 2011

**Der Aufsichtsrat**

Florian  
Vorsitzender

## Glossar

### Aktuar / Aktuarin, DAV

Aktuare sind mathematisch ausgebildete Sachverständige. Sie sind national und international in Berufsvereinigungen organisiert, zum Beispiel in der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV). In Deutschland müssen nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) Personenversicherungen einen Verantwortlichen Aktuar bestellen.

### Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung

Summe der Zahlungen für angefallene Leistungsfälle einschließlich der Kosten für die Schadenregulierung und die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle.

### Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Pensionsplänen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

### Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer gewährt. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind.

### Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Buchwert und dem → Zeitwert einer Kapitalanlage.

### Brutto / Netto

Bei Brutto- bzw. Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor bzw. nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

### Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

### Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

### Für eigene Rechnung (f.e.R.)

Der jeweilige versicherungstechnische Posten nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäftes → Brutto / Netto.

### Genossenschaftliche FinanzGruppe

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind u.a.: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

### IFRS - International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

### Prämie

→ Beiträge

### Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

### **PUC-Methode**

Die Projected Unit Credit-Method beziehungsweise das Anwartschaftsbarwertverfahren bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

### **Rating**

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle**

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versorgungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden bzw. noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

### **Rückversicherer**

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

### **Sicherungsvermögen**

Der Teil der Aktiva eines Versicherungsunternehmens, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer zu sichern. Aufgrund der Sicherstellung der Ansprüche der Versicherten im Falle einer Insolvenz ist das Sicherungsvermögen ein vom übrigen Vermögen des Versicherungsunternehmens intern getrenntes Sondervermögen, das dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen ist.

### **Solvabilität**

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

### **Stress-Test**

Bei Stress-Tests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

### **Strukturierte Produkte**

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (z.B. eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (z.B. einer Anleihe) kombiniert.

### **Verbundene Unternehmen**

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip).

### **Pensionsfondstechnische Rückstellungen**

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Pensionsfondsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Pensionsplänen dauerhaft erfüllt werden können.

### **Versicherungstechnisches Ergebnis**

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

### **Verwaltungskostenquote**

Die Verwaltungsaufwendungen in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge ergeben die Verwaltungskostenquote.

### **Zeitwert**

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, wird der Wert herangezogen, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

